

Verhalten auf Auslandsreisen

Ein Merkblatt der Industrie- und Handelskammer Hannover

Im Ausland steht kaum jemand genauer und intensiver unter Beobachtung als Geschäftsreisende wie Unternehmer, Außendienstmitarbeiter, Ingenieure und Techniker. Dabei sind zwei Ansatzpunkte zu unterscheiden:

- A. der Geschäftsreisende als Informationsquelle
- B. der Geschäftsreisende als Opfer von Gewalt oder Erpressung

A. der Geschäftsreisende als Informationsquelle

Das Know-how der deutschen Wirtschaft weckt in anderen Ländern Begehrlichkeiten: In den östlichen und fernöstlichen Staaten, insbesondere in Russland, den GUS-Staaten und in China trifft der Geschäftsreisende auf eine von Technik und Personen durchgeführte rundum Überwachung seiner Person und seiner Geschäftsaktivitäten sowie seiner Geschäftskommunikation.

Einige Hinweise des niedersächsischen Verfassungsschutzes bzgl. der Vorgehensweisen gegenüber Geschäftreisenden, bei denen Bewusstsein und Wachsamkeit an den Tag gelegt werden sollte:

- **Einreisecheck/Vorauswahl**
Bereits bei der VISA-Antragstellung werden Reisende ausgesucht und als relevante Zielobjekte ins Visier genommen.
- **Hotels und Taxis**
Sowohl Taxifahrer, Hotelpersonal (allein in China gehören der kommunistischen Partei 10 000 Hotels) als auch Reiseführer sind geschult, Geschäftsreisende zu überwachen. Sowohl das Hotelzimmer als auch Hotelsafes sind vor Durchsuchung nicht sicher.
- **Social Engineering/Gesprächsabschöpfung**
Gerade in Ländern mit totalitären Systemen oder kommunistischer Vergangenheit ist es in der Kultur nicht verankert, etwa in

Restaurants oder Bars über private oder vertrauliche Angelegenheiten zu sprechen. Dort sollte ein gesundes Misstrauen walten und auf ungewöhnliches Verhalten geachtet werden.

- **Soziales Fehlverhalten**

Gern werden vermeintliches oder tatsächliches Fehlverhalten – zum Beispiel Devisenvergehen, Verstöße gegen Zollbestimmungen, Ordnungswidrigkeiten oder sexuelle Aktivitäten – dazu genutzt, Auslandsreisende zu erpressen.

B. der Geschäftsreisende als Opfer von Gewalt oder Erpressung

1. Allgemeine Verhaltenshinweise

Die Anzahl der Staaten, in denen mit einem erhöhten Sicherheitsrisiko zu rechnen ist, wächst beständig. Unabhängig davon, gibt es so gut wie in jedem Land Risikogebiete bzw. Stadtbereiche, die möglichst gemieden werden sollen.

Grundsätzlich sollten gefährdete Personen im Ausland:

- ein Sicherheits- und Gefahrenbewusstsein entwickeln
- Schwachstellen in ihrem Umfeld erkennen
- ihre Umgebung gefahrenbewusst beobachten
- und sich sicherheitsgerecht verhalten lernen.

Weiterhin sollte beachtet werden:

- **Verhalten im Hotel**

Ein Zimmer sollte zwischen dem 2. (kein Erdgeschoss) und 7. Stockwerk (Ende der Feuertreppe) gebucht werden, nicht in Nähe der Feuertreppe, des Aufzugs oder am Ende eines langen bzw. nur spärlich beleuchteten Flures liegen. Das Zimmer sollte vorab durchgecheckt und immer alle zur Verfügung stehenden Schlösser entsprechend geschlossen werden. Unbekannten sollte nie geöffnet werden und eine Hinterlegung von Gegenständen an der Rezeption verlangt werden.

- **Verhalten im häuslichen Bereich**
Mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt sollte Hauspersonal eingestellt und möglichst auf zuverlässige Empfehlungen zurückgegriffen werden.
- **Teilnahme am Straßenverkehr**
Bei Taxifahrten sollte der Geschäftsreisende möglichst schräg versetzt zum Taxilenker auf der Rückbank Platz nehmen und wichtiges Gepäck neben sich legen. Weiterhin sollten nur Taxis genutzt werden, die der üblichem Aufmachung und dem üblichen Aussehen entsprechen. Taxis sollten weder vom Hotel vorbestellt noch direkt davor bestiegen werden. Besser ist es, einen Taxistand aufzusuchen bzw. ein freies Taxi anzuhalten.
Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollte vermieden werden. Hat man einen Mietwagen, sollte man gefährliche Gegenden vermeiden und möglichst immer andere Routen zu ein und demselben Ort wählen.

2. Verhalten bei Entführung oder Geiselnahme

Beschreibung der Situation

Die aktuellen Entführungsfälle in Afghanistan verdeutlichen, wie gefährlich es im Ausland werden kann. Im arabischen Raum, in Ländern mit islamischen fundamentalistischen Gruppen, aber auch in Nigeria, Somalia oder Südamerika müssen Reisende verstärkt mit Entführung, Geiselnahme oder Erpressung rechnen. Dabei reicht die Bandbreite von terroristischen Hintergründen bis zu kriminellen Banden.

Verhaltensempfehlungen des Bundeskriminalamtes

Das Bundeskriminalamt mit ihrer BKA-Berater- und Verhandlungsgruppe ist zuständig für die taktische, technische, organisatorische und (rechtliche) Unterstützung in Fällen von Entführungen, Geiselnahmen und herausragenden Erpressungen von deutschen Staatsbürgern und Unternehmen im Ausland. Im Folgenden sind Empfehlungen zum Verhalten zusammengestellt.

Bei Start einer Entführung oder Geiselnahme wird empfohlen:

- keine Gegenwehr, Abwehrhaltung, Drohungen
- jeden Anschein von Überheblichkeit, Abneigung, Verachtung vermeiden
- in Gesprächen aufgeschlossen, neutral reagieren
- gezielt alle Wahrnehmungen einprägen
- unauffällig Zeichen anbringen, persönliche Gegenstände verstecken

In der Hand von Entführern und Geiselnehmern

- Fluchtversuche nur, wenn das Gelingen sicher erscheint
- auf Forderungen der Täter zum Schein eingehen
- Kooperationsbereitschaft zeigen
- frühzeitig auf notwendige ärztliche Hilfe oder Medikamente hinweisen
- Wunsch nach Verpflegung / Getränken äußern

Sich darüber bewusst sein, welches Problem man als Opfer hat:

- Gefühl der Hilflosigkeit
- Ungewissheit über das eigenen Schicksal
- Ungewissheit über die Reaktion der Familie /Angst um die Familie
- Unkenntnis über Bemühungen der Behörden und Berichterstattung in den Medien
- Isolation
- Fehlen des eigenverantwortlichen Handelns
- Stressbewältigung

Bewältigungsansätze, wie man mit der Situation fertig wird:

- Stressbewältigung
- Stress als Zustand zunächst akzeptieren
- mögliche körperliche Stressbewältigungsübungen anwenden
- falls möglich, Tagebuch schreiben
- "Zwangsgemeinschaft" mit den Tätern für Beziehungsaufbau nutzen (mögliche "positive" Gefühle für die Täter zulassen)
- Problem "Stockholm-Syndrom" – Identifizierung mit den Idealen der Täter
- neue Gewohnheiten / Abläufe für die Dauer der Tat annehmen
- körperliche Ertüchtigung anstreben
- Gespräche mit einer imaginären Person führen

Beim Vorhandensein mehrerer Opfer:

- soziale Unterstützung
- "nicht alleine drin zu hängen"
- Verärgerung über schwierige Geiseln
- gruppensdynamische Prozesse
- Problem des Bindungsaufbaus zu den Tätern aus der Gruppe heraus

Die BKA-Berater- und Verhandlungsgruppe unterstützt außerdem Unternehmen mit präventiver Beratung.

Kontakt: E-Mail: zd34@bka.bund.de



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Weitere Informationsquellen für die Vorbereitung von Reisen – nutzen Sie mehrere Quellen:

Auswärtiges Amt

Tel. (030) 5000-2000

www.auswaertiges-amt.de

Länderinformationen:

www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

www.eda.admin.ch

Außenministerium der Republik Österreich

www.bmaa.gv.at

U.S. Department of State

www.travel.state.gov

Hinweis

Dieses Merkblatt soll – als Service Ihrer Industrie- und Handelskammer Hannover – nur erste Hinweise geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl es mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung auf die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Stand: Oktober 2008

Autor:

Sabine Hillmer

Abteilung Industrie und Verkehr

Tel. (0511) 3107-272

Fax (0511) 3107-430

E-Mail: hillmer@hannover.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Hannover

Schiffgraben 49

30175 Hannover

www.hannover.ihk.de